

## Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes

berliner statistik **150**  
jahre

### Die Jahre 1862 bis 1919

Gut fünf Jahre, nachdem das Statistische Bureau Berlins seine Tätigkeit aufgenommen hatte, galt es eine erste große bevölkerungsstatistische Aufgabe zu bewältigen: die Volkszählung am 3. Dezember 1867 (siehe Beitrag „Volkszählungen in Berlin seit Bestehen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin“ von K. Tag, K. Voy). Erste Ergebnisse wurden unter der Leitung des damaligen Direktors, Prof. Dr. Hermann Schwabe, veröffentlicht, u.a. im „Gemeinde-Kalender und Städtisches Jahrbuch für 1868“ [1]. Die Gesamtbevölkerungszahl, die zum Zählungstichtag für Berlin ermittelt worden war, wurde mit 702 400 Einwohnern beziffert. Ausgewiesen wurde die Bevölkerung für Stadtbezirke und Stadtteile zunächst nur der Gesamtzahl nach. Der Band des Folgejahres 1869 enthielt dann die wesentlich detaillierteren Ergebnisse [2].

Neben den Zahlen zum Bevölkerungsbestand waren auch Mitteilungen über die Bewegung enthalten. Nachgewiesen wurden im o.g. Jahrbuch 1868 für das Berichtsjahr 1866 insgesamt 27 354 Geburten (einschl. Totgeburten), 7050 Trauungen, 25 100 Todesfälle sowie 128 ausgewanderte und 552 eingewanderte Personen. Im Band von 1869 sind die gesamten Zuzüge und Fortzüge nach Angaben des königlichen Polizeipräsidioms enthalten, und zwar gleich für mehrere Jahre. Für das Jahr 1866 sind 72 900 Zu- und 72 200 Fortzüge ausgewiesen.

Gesondert ausgewiesen wurden Angaben über die „Bevölkerung der Hospitäler, Siechenhäuser und Midicinal-Anstalten“.

Die nächste Volkszählung fand nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 noch im Jahr des Friedensschlusses am 1. Dezember 1871 statt. Zwischenzeitlich wurde bis zur Publikation der neuen Zählungsergebnisse im Jahrbuch von 1872 jeweils auf die Zahlen des Bevölkerungsbestandes aus der Zählung von 1867 verwiesen. Mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 wurden für die Stadt Berlin 826 300 Personen der „ortsanwesenden“ Bevölkerung registriert [3].

Eine Fortschreibung des Bevölkerungsstandes wurde im Rahmen der Berliner Bevölkerungsstatistik im „Berliner Städtischen Jahrbuch“ erstmals im Band des Jahres 1875 erwähnt [4]. Dabei addierte man auf die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 den „Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen“ und den „Überschuss der Zugezogenen über die Fortgezogenen“, eine Methode, die auch noch heute in der Bevölkerungsstatistik angewandt

wird (Abbildung 1). In dem Jahrbuch wurde auf diese Weise auch der Stand der Bevölkerung jeweils zum Ende der darauffolgenden Jahre 1872, 1873 und 1874 taxiert.

#### Abb.1 Grundzüge der Bevölkerungsfortschreibung

Derartige Berechnungen stellte man zudem für die Jahre seit 1861 an. Aber es wurde im Begleittext auch konstatiert, dass die Resultate

„mit den unzweifelhaft glaubwürdigeren Angaben der Volkszählung niemals gestimmt haben“, und weiter: „... so bleibt nichts Anderes übrig, als solche Berechnungen lediglich in der Wartezeit vor einer Volkszählung anzustellen, sie hingegen für die Nichtzählungsjahre zu verwerfen, sobald die neue Volkszählung stattgefunden hat.“

Im selben Jahrbuch wurde ferner auch die retrospektive Aufbereitung des Bevölkerungsstandes bis ins Jahr 1709 zurück publiziert. Dazu heißt es im Begleittext ([4], S. 51) : „Am 17. Februar 1873 faßte die Statistische Deputation auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Neumann den Beschluß, daß dem Statistischen Bureau der Stadt Berlin als eine seiner nächsten und Hauptaufgaben eine authentische Zusammenstellung über Stand und Bewegung der Bevölkerung über einen möglichst weit zurückgehenden Zeitraum, und zwar im Bereich des jetzigen Communalbezirks, aufgegeben werde. (...) In Folge dieses Beschlusses wurde November 1873 von Seiten des Directors Dr. Schwabe der Dr. jur. et phil. Huppé (Anm. der Redaktion: Stellvertreter des Direktors) mit den bezüglichen Untersuchungen beauftragt.“ Huppé kam bei seiner Arbeit zu der Erkenntnis, „dass die künftigen jährlichen Veröffentlichungen über die Volkszahl von der Zählung des Jahres 1861 zu beginnen haben, weil erst von diesem Zeitpunkt ab ein sicheres Verhältniß zwischen einem sich gleichbleibenden Territorialbezirk und einer wachsenden Bevölkerung coordinatisch zu verfolgen ist.“ Verwiesen wird auf die Tatsache, dass das Stadtgebiet („Weichbild“) von 1861 Teile von vormaligen anderen, nicht differenzierbaren Gemarkungen enthielt. Diese wären in „in ihrem Bevölkerungsverhältniß niemals fixirt worden. (...) Bis 1855 wurden häufig die Volkszählun-

Bevölkerung am Anfang eines Zeitraumes  
+ Geburten  
- Sterbefälle  
im Verlauf des Zeitraumes  
+ Zuzüge  
- Fortzüge  
= Bevölkerung am Ende eines Zeitraumes

gen für den engeren Polizeibezirk Berlin angestellt, welcher keineswegs mit dem Weichbild der in städtischer Selbstverwaltung lebenden Residenz Berlin übereinstimmt ...“ Die im Jahrbuch veröffentlichte Zeitreihe des Bevölkerungsbestandes der Zählungsjahre 1709 bis 1861 ist somit vom Aussagewert her eingeschränkt.

In der Folgezeit wurden einige Verbesserungen in der Erhebung der Bevölkerungsbewegung erzielt, namentlich wurden neben der Polizei die Standesämter in die Berichterstattung einbezogen. Die Bevölkerungsfortschreibung wurde von einem jährlichen auf einen monatlichen Turnus umgestellt.

In dem im Jahre 1920 erschienenen Jahrbuch der Stadt Berlin [5] wurde die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 1709 zurück als Zeitreihe wiedergegeben, zwar teilweise geschätzt, jedoch lückenlos von 1775 an (siehe Abbildung 2). Die Reihe endet mit dem vorletzten Jahr des Ersten Weltkrieges bei 1917. Gleichzeitig endet mit dem Band auch die Berichterstattung für den bisherigen Stadtkreis Berlin. Durch das Groß-Berlin-Gesetz vom 27. April 1920 wurde am 1. Oktober 1920 aus sieben umliegenden selbstständigen Städten so-

wie 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken aus den Landkreisen Niederbarnim, Teltow und Osthavelland die Stadtgemeinde „Berlin“ (Groß-Berlin) gebildet (siehe Beitrag „Stadtgebiet und Gliederungen“ von H. Bömermann). Aber bereits zuvor wurde in der Berliner Statistik Zahlenmaterial der Nachbargemeinden zusammengestellt. In der Festschrift „100 Jahre Berliner Statistik“ ([6], S. 76) wird dazu für das Jahr 1910 ausgeführt: „Mit Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf und Rixdorf ... war damit ein bevölkerungsstatistisches »Groß-Berlin« von rund 3 650 000 Seelen geschaffen worden, dessen 63 250 ha umfassende Gesamtfläche fast das Zehnfache der Stadtgebietsfläche vom damaligen Berlin ausmachte.“

Für den Zeitraum vom Gründungsjahr des Berliner Statistischen Amtes bis zur Bildung des Gebietes Groß-Berlin entwickelte sich die Bevölkerungszahl für das Berliner Stadtgebiet wie folgt: Ende 1862 wurde eine Bevölkerungszahl von 567 600 Personen festgestellt (Abbildung 2). In den folgenden Jahrzehnten stieg die Zahl der Einwohner stetig an und übersprang im Jahr 1877 die 1-Mill.-Marke. Zum Jahresende 1912 wurde mit 2 095 000 Personen der höchste

Abb. 2

I. 1. Stand der Bevölkerung in Berlin.

3

1. Stand der Bevölkerung in Berlin.

A. Die Bevölkerung der Stadt Berlin seit 1709.

(Die eingeklammerten Zahlen beruhen auf Schätzung, die übrigen auf Zählung oder Fortschreibung).

Die erste Volkszählung fand in Berlin im Jahre 1709 statt, dem Jahr der Wiedervereinigung der Städte Berlin und Kölln unter Beitritt der Städte Friedrichswerder, Neustadt und Friedrichstadt.

Jahr	Bevölkerung am Jahres-schluß			Jahr	Bevölkerung am Jahres-schluß		
	männl.	weibl.	zus.		männl.	weibl.	zus.
1709	.	.	(57 000)	1804	95 023	87 134	182 157
1740	.	.	(81 100)	1805	80 626	86 570	167 196
1750	.	.	113 289	1806	(81 000)	(87 000)	(168 000)
1755	.	.	126 661	1807	(78 000)	(83 500)	(161 500)
1760	.	.	(101 600)	1808	(70 650)	(77 850)	(148 500)
1765	.	.	(125 139)	1809	(79 250)	(80 750)	(160 000)
1770	.	.	(133 520)	1810	80 661	82 310	162 971
1775	.	.	(136 137)	1811	85 569	84 194	169 763
1776	(71 080)	(66 388)	(137 468)	1812	(86 200)	(84 800)	(171 000)
1777	72 972	67 747	140 719	1813	81 030	85 554	166 584
1778	57 930	67 093	124 963	1814	82 178	91 414	173 592
1779	71 255	66 970	138 225	1815	(97 500)	(95 500)	(193 000)
1780	72 849	67 776	140 625	1816	100 700	94 890	195 590
1781	74 005	68 370	142 375	1817	99 115	94 585	193 700
1782	74 107	68 991	143 098	1818	100 185	95 675	195 860
1783	74 577	69 647	144 224	1819	101 995	96 825	198 820
1784	74 845	70 176	145 021	1820	103 060	96 450	199 510
1785	75 740	70 907	146 647	1821	104 630	98 900	203 530
1786	76 057	71 281	147 338	1822	106 525	99 784	206 309
1787	74 929	71 298	146 267	1823	108 413	101 621	210 034
1788	77 239	72 055	149 274	1824	110 674	103 821	214 495
1789	77 258	72 617	149 875	1825	118 523	106 445	219 968
1790	77 686	73 117	150 803	1826	116 217	109 058	225 275
1791	80 916	74 205	155 211	1827	118 789	111 624	230 413
1792	81 396	76 138	157 534	1828	122 110	114 384	236 494
1793	80 529	76 592	157 121	1829	123 886	118 536	242 422
1794	73 647	76 355	150 002	1830	125 100	122 400	247 500
1795	79 615	76 603	156 218	1831	126 720	121 476	248 196
1796	82 699	78 034	160 733	1832	128 690	123 890	252 520
1797	85 075	79 903	164 978	1833	131 950	127 070	259 020
1798	87 464	81 555	169 019	1834	134 917	129 673	264 590
1799	87 234	82 430	169 664	1835	139 365	132 640	272 005
1800	89 967	83 165	173 132	1836	143 005	135 560	278 565
1801	89 738	83 250	172 988	1837	146 175	136 965	283 140
1802	91 079	84 950	176 029	1838	152 656	142 060	294 716
1803	92 976	85 590	178 566	1839	159 935	148 005	307 940

1\*

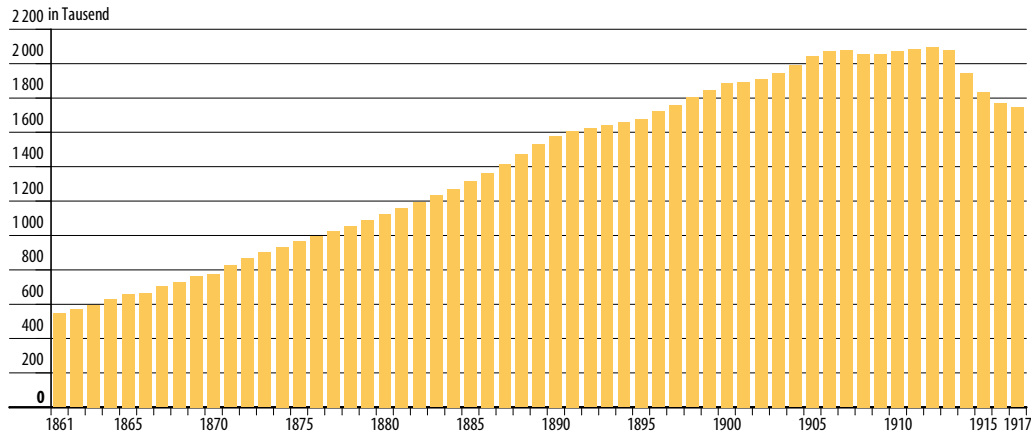
4

I. 1. Stand der Bevölkerung in Berlin.

Noch A. Die Bevölkerung der Stadt Berlin seit 1709.

Jahr	Bevölkerung am Jahres-schluß			Jahr	Bevölkerung am Jahres-bezw. Monatsschluß		
	männl.	weibl.	zus.		männl.	weibl.	zus.
1840	168 936	153 690	322 626	1890	757 963	820 553	1 578 516
1841	173 122	159 480	332 602	1891	768 643	837 974	1 606 617
1842	176 391	162 762	339 153	1892	772 777	849 700	1 622 477
1843	181 330	167 780	349 110	1893	781 069	859 925	1 640 994
1844	188 280	175 144	363 424	1894	786 093	869 981	1 656 074
1845	197 074	182 966	380 040	1895	797 868	881 056	1 678 924
1846	205 907	190 628	396 535	1896	817 980	903 875	1 721 855
1847	213 638	196 478	410 116	1897	831 768	924 630	1 756 398
1848	214 925	196 584	411 509	1898	855 572	947 639	1 803 211
1849	214 541	197 904	412 445	1899	878 389	967 828	1 846 217
1850	216 857	201 876	418 733	1900	901 847	986 466	1 888 313
1851	218 721	205 849	424 570	1901	899 710	994 231	1 893 941
1852	215 512	205 976	421 488	1902	907 477	1 004 151	1 911 628
1853	217 461	208 098	425 559	1903	927 687	1 018 389	1 946 076
1854	218 790	210 599	429 389	1904	953 119	1 035 623	1 988 742
1855	221 972	212 271	434 243	1905	985 093	1 057 309	2 042 402
1856	225 964	216 034	441 998	1906	1 002 518	1 071 003	2 073 521
1857	230 046	219 485	449 531	1907	999 919	1 076 518	2 076 437
1858	234 321	224 290	458 611	1908	985 355	1 071 919	2 057 274
1859	242 897	231 867	474 764	1909	985 615	1 071 995	2 057 610
1860neues Weichb.	(252 715)	240 714	493 429	1910	994 297	1 077 610	2 071 907
	1270 334	258 542	528 876	1911	1 001 229	1 082 816	2 084 045
	280 381	266 819	547 200	1912	1 004 423	1 090 607	2 095 030
	290 923	276 636	567 559	1913	990 935	1 088 221	2 079 156
	307 474	288 866	596 340	1914	864 140	1 081 544	1 945 684
	325 927	306 570	632 497	1915	735 861	1 092 712	1 828 573
	336 955	320 723	657 678	Jan. 1916	734 594	1 093 036	1 827 570
	335 419	330 213	665 632	Febr.	724 482	1 090 131	1 814 613
	352 668	350 505	703 173	März	719 903	1 085 862	1 805 765
	365 613	363 388	729 001	April	717 360	1 082 054	1 799 414
	383 183	379 992	763 175	Mai	713 348	1 077 958	1 791 306
	379 897	394 601	774 498	Juni	709 826	1 074 897	1 784 723
	415 228	409 256	824 484	Juli	705 618	1 074 112	1 779 730
	439 838	424 417	864 255	Aug.	701 443	1 073 361	1 774 804
	458 735	441 613	900 348	Sept.	696 979	1 074 236	1 771 215
	470 727	461 865	932 592	Okt.	693 028	1 076 380	1 769 408
	483 722	480 817	964 539	Nov.	693 864	1 076 697	1 770 061
	494 452	503 250	997 702	Dez.	688 879	1 078 755	1 767 634
	502 767	521 448	1 024 215	Jan. 1917	688 263	1 078 685	1 766 948
	514 048	540 678	1 054 726	Febr.	686 315	1 075 094	1 761 409
	528 407	560 675	1 089 082	März	680 639	1 070 268	1 750 907
	542 794	580 955	1 123 749	April	676 706	1 065 161	1 741 867
	557 810	600 749	1 158 559	Mai	669 415	1 063 138	1 732 553
	574 735	621 470	1 196 205	Juni	666 171	1 061 560	1 727 731
	591 792	640 924	1 232 716	Juli	666 517	1 063 568	1 730 085
	609 774	661 903	1 271 677	Aug.	665 669	1 066 119	1 731 788
	630 859	684 806	1 315 665	Sept.	665 888	1 072 450	1 738 338
	654 598	708 622	1 363 220	Oct.	666 842	1 077 243	1 744 085
	680 269	734 700	1 414 969	Nov.	666 144	1 076 890	1 743 034
	707 164	764 808	1 471 972	Dez.			
	734 925	793 756	1 528 681				

Abb. 3 Bevölkerungbestand in Berlin von 1861 bis 1917



Bevölkerungsstand dieser Zeitspanne ermittelt, er war damit beinahe um das Vierfache größer als 1862. In den Jahren des Ersten Weltkrieges schrumpfte die Bevölkerungszahl deutlich. Im Jahr 1917 endet die Berichterstattung mit einer Bevölkerungszahl von 1 743 000 Personen, das waren 16,4 % weniger als im damaligen Spitzenjahr 1912.

#### Die Jahre 1920 bis 1945

Das nächste Jahrbuch, das unter dem Titel „Statistisches Taschenbuch der Stadt Berlin“ herausgegeben wurde, erschien erst wieder für das Jahr 1924 [7]. Die darin ausgewiesene aktuelle Bevölkerungszahl von 3 804 000 Personen umfasst das Gebiet von Groß-Berlin und basiert auf der Volkszählung vom 8. Oktober 1919. Gleichzeitig werden auch Bevölkerungszahlen vorheriger Zeitpunkte präsentiert, wie groß sie nach dem Gebietsstand von 1920 gewesen wären.

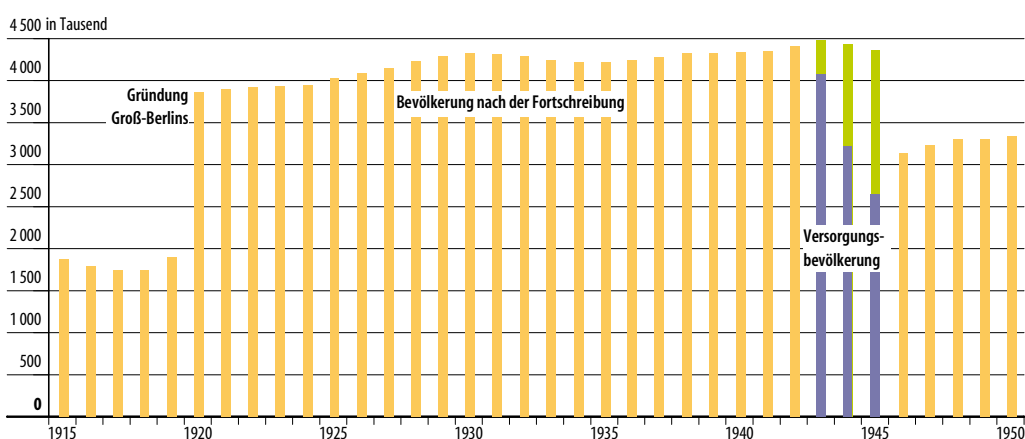
Die erste Volkszählung während der Zeit des Nationalsozialismus wurde am 16. Juni 1933 durchgeführt. Das Thema „Bevölkerungsstatistik im Dritten Reich“ wird in Heft 7 des Jahres 2001 der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik des Statistischen Bundesamtes ([8], S. 588 ff.) erörtert. Der Beitrag setzt sich mit der Frage der Einflussnahme seitens Staat und NSDAP auf die amtliche Statistik und dem Vorwurf auseinander, dass die Bevölkerungsstatistik sich mit der darauf folgenden Volkszählung 1939 und der gesonderten Erfassung von Juden und jüdischen

„Mischlingen“ der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) eine Kartei zur Durchführung der Deportationen zur Verfügung gestellt habe. In dieser Zeit wurde der Bevölkerungsstand auch in der bisherigen Weise fortgeschrieben.

Die Bevölkerungszahl von Groß-Berlin, so wie sie durch die Fortschreibungsmethode ermittelt wurde, stieg den Jahren 1920 bis ins Kriegsjahr 1943 tendenziell an. Im Jahr 1925 überstieg sie die Marke von vier Mill. (4 032,0 Tsd. Personen, Abbildung 4). 1943 hatte Berlin aufgrund der Fortschreibung mit 4 478,1 Tsd. Personen die höchste jemals ermittelte Einwohnerzahl. In den letzten beiden Kriegsjahren ging der Bestand auf 4 361,4 Tsd. Personen zurück. Dass die von der Fortschreibung ausgewiesene Bevölkerungszahl insbesondere während der letzten Kriegsjahre wohl überhöht war, wird in folgender Veröffentlichung dargelegt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde im Jahr 1947 der 14. Jahrgang des Taschenbuches „Berlin in Zahlen“ herausgegeben, das im Wesentlichen die Zeit von 1925 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges umfasst [9]. Im Vorwort heißt es zunächst: „Die Ausgabe einer solchen Zahlensammlung erwies sich als notwendig, weil durch die Kriegereignisse so gut wie alles statistische Material über Berlin vernichtet worden ist.“ In der Vorbemerkung zum Kapitel „Bevölkerungsstand“ wird auf die Problematik der fortgeschriebenen Bevölkerung hingewiesen (S. 51): „Die

Abb. 4 Bevölkerungbestand in Berlin bzw. Groß-Berlin von 1915 bis 1950



während des Krieges auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen fortgeschriebene Bevölkerung ergab, namentlich in den letzten Kriegsjahren, nicht mehr die ortsanwesende Bevölkerung, weil zahlreiche Einwohner aus kriegsbedingten Gründen Berlin verließen, ohne sich polizeilich abzumelden. Ebenso wenig ist sie die in Berlin beheimatete Wohnbevölkerung, weil bei einem Teil der während des Krieges Fortgezogenen der Fortzug eine dauernde Aufgabe ihres Wohnsitzes in Berlin bedeutete. Die fortgeschriebene Bevölkerung stellt also, je länger der Krieg dauerte, um so weniger die wirkliche Einwohnerzahl Berlins dar. Daher wurde neben der fortgeschriebenen Bevölkerung die Versorgungsbevölkerung ermittelt, das ist die Zahl der in die Lebensmittel-, (Fett-)versorgung einbezogenen Einwohner einschl. der Selbstversorger, aber ohne die von der Wehrmacht und anderen Formationen außerhalb der zivilen Versorgung verpflegten Personen. Die Versorgungsbevölkerung stellt die tatsächliche Einwohnerzahl dar, aber nicht die Wohnbevölkerung, weil in ihr die des Krieges wegen sich vorübergehend außerhalb der Stadt aufhaltenden Einwohner fehlen“. Abbildung 4 zeigt, dass im Jahr 1945 die Versorgungsbevölkerung mit 2 645,9 Tsd. Personen um fast 40 % unter der Fortschreibungszahl lag (4 361,4 Tsd. Personen). Die schon gleich nach dem Ende des Krieges durchgeführte Volkszählung am 12. August 1945 wies für die „anwesende Bevölkerung“ nur noch einen Bestand von 2 807,4 Tsd. Personen nach.

**Die Jahre 1946 bis 1989  
Nachkriegsstatistik**

Schon sehr bald wurde die nächste Volkszählung durchgeführt, nämlich zum Stichtag 29. Oktober 1946. Für Groß-Berlin ergab sie eine Einwohnerzahl von 3 187,5 Tsd. Personen, die damit deutlich über der im August ermittelten „anwesenden Bevölkerung“ lag. Eine Aufteilung des Einwohnerbestandes erfolgte auch auf die von den Alliierten gebildeten Regionen Sowjetischer Sektor (1 073,8 Tsd. Personen), Amerikanischer Sektor (846,1 Tsd. Personen), Britischer Sektor (510,7 Tsd. Personen) und Französischer Sektor (376,7 Tsd. Personen). Die Ende November 1948 vollzogene Zweiteilung der Berliner Verwaltung in Berlin-West und Berlin-Ost (sowjetisch besetzter

Sektor) führte auch zu einer Teilung des statistischen Dienstes in Groß-Berlin.

Während in den ersten Jahren nach der Teilung noch von beiden Verwaltungen parallel Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung für Groß-Berlin herausgegeben wurden, beschränkte sich die Berichterstattung ab Anfang der 50er Jahre auf den jeweils eigenen Teil der Stadt. Sowohl in Berlin-Ost als auch in Berlin-West wurden Volkszählungen durchgeführt und in der Zwischenzeit die Bevölkerungszahl nach der nahezu gleichen Methode fortgeschrieben. Während für Berlin-West jedoch die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung in vollem Umfang veröffentlicht wurden, gab es für Berlin-Ost nur spärliche Informationen für die Öffentlichkeit. Nach der Vereinigung beider Teile Deutschlands konnten die Informationen aus den Archiven gehoben, ausgewertet und bekannt gemacht werden.

Ende des Jahres 1950 lag die Bevölkerungszahl in Berlin-Ost bei 1 189,1 Tsd. Personen und sank dann in den Folgejahren kontinuierlich bis zum Jahr 1961 auf 1 055,3 Tsd. Personen. In der daran anschließenden Zeit stieg der Bevölkerungsbestand von Berlin-Ost bis zum Jahr 1988 und erreichte mit 1 284,5 Tsd. Personen den jemals höchsten Wert während des Bestehens der DDR. Im Jahr des politischen Umbruchs und der durchlässig gewordenen Grenzen zum Ende des Jahres 1989 ging die Einwohnerzahl in diesem Teil der Stadt auf 1 279,2 Tsd. Personen zurück.

Die Bevölkerungszahl von Berlin-West betrug Ende 1950 rund 2 147,0 Tsd. Personen. Von einem anfänglichen Anstieg bis Ende der 50er Jahre abgesehen, sank die Bevölkerungszahl tendenziell und lag im Jahr 1986 mit 1 879,2 Tsd. Personen deutlich unter der Zweimillionen-Marke. Durch die Volkszählung im Jahr 1987 stellte sich allerdings heraus, dass die Fortschreibung der vorangegangenen Jahre die tatsächliche Bevölkerungszahl deutlich unterzeichnet hatte. Mit der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählungsergebnisse vom 25. Mai 1987 wurde für das Jahresende desselben Jahres ein Bevölkerungsstand von 2 028,7 Tsd. Personen errechnet. Zum Zählungstichtag betrug die Differenz zur bisherigen Fortschreibung knapp 132 000 Personen, das heißt, dass die tatsächliche Einwohnerzahl von Berlin-West um 7,5 % höher war [10], als sie durch die Fortschrei-

Abb. 5 **Bevölkerungsbestand in Berlin 1940 bis 2010**

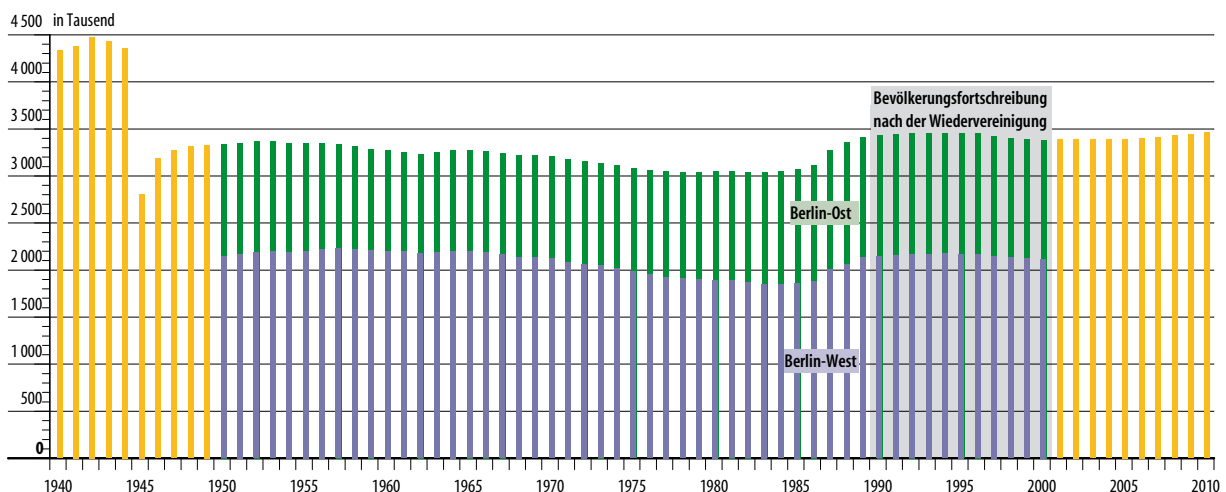
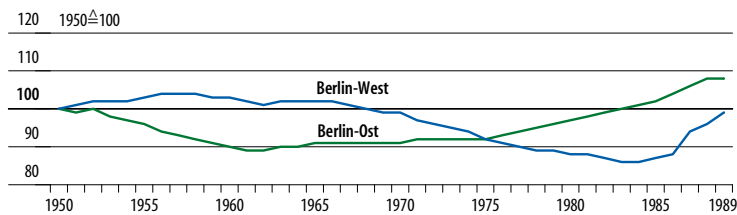




Abb. 6 Entwicklung der Bevölkerungszahl in Berlin-West und in Berlin-Ost von 1950 bis 1989



zung zuvor ausgewiesen worden war. Bis zum Ende des Jahres 1989 stieg der Bevölkerungsbestand auf 2 130,5 Tsd. Personen. In der Summe der Fortschreibungsergebnisse von Berlin-West und Berlin-Ost ergab sich für die ganze Stadt eine Einwohnerzahl von 3 409,7 Tsd. Personen. Das war der bis dahin höchste Stand seit Ende des Zweiten Weltkrieges.

### Die Jahre von 1990 bis heute

Die Umstellung der Bevölkerungsstatistik und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten nach der politischen Wende in Deutschland wurden in einem Artikel der Monatsschrift des Statistischen Landesamtes Berlin aus dem Jahr 1992 beschrieben. Dort heißt es: „Im Zuge der Vereinigung der beiden deutschen Staaten ist die DDR-Statistik im Bereich der Bevölkerungsstatistik übergangslos, also von einem zum anderen Tag, durch die Bundesstatistik abgelöst worden. Vom 3. Oktober 1990 an galt also auch für das Gebiet von Berlin (Ost) das Bevölkerungsstatistische Gesetz ([11], S. 224 ff.).“ Um den Bevölkerungsbestand laufend auch für das Beitrittsgebiet fortzuschreiben zu können, wurde festgelegt, dass der Bevölkerungsstand des eingangs erwähnten zentralen Einwohnerregisters mit Stand vom 3. Oktober 1990 dem Ergebnis einer „letzten allgemeinen Zählung“ gleichzusetzen war. Außerdem waren die Erhebungspapiere und Berichtswege den im Bevölkerungsstatistikgesetz vorgeschriebenen Normen anzupassen und im Beitrittsgebiet einzuführen. Zudem waren die für die Bevölkerungsstatistik berichtspflichtigen Standesämter und Meldebehörden dort gerade erst im Entstehen. Auch die Statistischen Ämter der fünf neuen

Bundesländer befanden sich noch im Aufbau. Durch diese Prozesse waren statistische Unschärfen unausweichlich, deren Ausmaß sich aber nicht quantifizieren lässt.

Zum 31. Dezember 1990 wies die Bevölkerungsfortschreibung für die gesamte Stadt einen Bevölkerungsbestand von rund 3 433,7 Tsd. Personen aus. Die weitere Entwicklung verlief recht wechselhaft.

Zu Beginn der 90er Jahre stieg die Bevölkerungszahl auf 3 475,4 Tsd. Personen im Jahr 1993. In den Folgejahren setzte ein Schrumpfungsprozess ein, der bis ins Jahr 2000 anhielt. Seit dem Jahr 2005 steigt die Einwohnerzahl kontinuierlich an und erreicht im Jahr 2010 mit 3 460,7 Tsd. Personen den nunmehr höchsten Stand seit Ende des Zweiten Weltkrieges.

Nach der Vereinigung konnte für Berlin die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2000 noch für Berlin-West und Berlin-Ost getrennt ausgewiesen werden. Dies war insofern von Bedeutung, da die unterschiedliche wirtschaftliche und soziale Entwicklung in beiden Teilen beobachtet und gegebenenfalls beeinflusst werden sollte. Außerdem waren es auch spezielle Gebiete staatlicher Förderung, für deren Mittel die Bevölkerungszahl als Zuweisungsschlüssel diente. Mit der Bezirksreform im Jahr 2001 ist die Zahl der bis dahin 23 Berliner Bezirke auf nur noch zwölf Bezirke reduziert worden. Dabei kam es auch zur Bildung von (Neu-) Bezirken, die sich aus ehemaligen „Westbezirken“ und „Ostbezirken“ zusammensetzten. Da der Bezirk die kleinste darstellbare regionale Einheit in der Bevölkerungsfortschreibung ist, konnte die bis dahin für Berlin-West und Berlin-Ost getrennt mögliche Berichterstattung nicht fortgeführt werden.

Mit Beginn des Jahres 2007 endete mit der Gründung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Existenz eines eigenständigen Berliner Statistischen Amtes. Dieses neue Amt mit Hauptsitz in Potsdam bearbeitet seither an seinem Berliner Standort die komplette Bevölkerungsstatistik für die Länder Berlin und Brandenburg.

Autor: Jürgen Paffhausen

### Quellennachweis

- [1] Gemeinde-Kalender und Städtisches Jahrbuch für 1868.
- [2] Berlin und seine Entwicklung – Städtisches Jahrbuch für Volkswirtschaft und Statistik, 3. Jahrgang 1869, herausgegeben vom Statistischen Bureau der Stadt Berlin.
- [3] Berlin und seine Entwicklung – Städtisches Jahrbuch für Volkswirtschaft und Statistik, 6. Jahrgang, herausgegeben vom Statistischen Bureau der Stadt Berlin 1872.
- [4] Berliner Städtisches Jahrbuch für Volkswirtschaft und Statistik, 2. Jahrgang des Werkes: „Berlin und seine Entwicklung“ 8. Jahrgang; herausgegeben von Dr. jur. & Dr. phil. Huppé, Stellvertreter des Direktors im Statistischen Bureau der Stadt, Berlin 1875.
- [5] Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin, 34. Jahrgang, enthaltend die Statistik der Jahre 1915 bis 1919 sowie Teile von 1920, im Auftrag des Magistrats herausgegeben von Prof. Dr. H. Silbergleit, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Berlin 1920.
- [6] Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Berliner Statistischen Amtes von 1962: „100 Jahre Berliner Statistik – 1862 bis 1962“.
- [7] Statistisches Taschenbuch der Stadt Berlin 1924, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Berlin.
- [8] Wielog, Jutta: „Bevölkerungsstatistik im Dritten Reich“; Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik /2001.
- [9] Berlin in Zahlen 1947 – Taschenbuch; Herausgeber: Hauptamt für Statistik, Berlin-Wilmersdorf.
- [10] Paffhausen, Jürgen: „Die Notwendigkeit einer Volkszählung zur Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen – Eine Betrachtung aus Sicht der Berliner Demografieberichterstattung“; „Statistik Berlin Brandenburg – Zeitschrift für amtliche Statistik“, Heft 4/2011.
- [11] Sinnig, Sabine; Umstellung der Bevölkerungsstatistik und Entwicklung des Bevölkerungsstandes 1990; „Berliner Statistik“ – Monatsschrift, Heft 9/1992.